

## **Geschichte der oologischen Sammlung KUMMER**

### **History of the oological Collection KUMMER**

Von **Johannes Kummer**

Meiner kummertgewohnten Frau in Dankbarkeit gewidmet.

#### **Summary**

It's a report about the genesis of remarkable collection "KUMMER". It consists of altogether 2891 clutches, which were collected by former gathering of his own (1026 clutches) as well as by collections of persons, especially by SCHULZ (947), STIMMING (456) and HESSE (97).

Wann mein Interesse an Vogeleiern geweckt wurde, kann ich heute nicht mehr genau sagen. Es war aber Anfang der zwanziger Jahre. Mein väterlicher Freund Ernst HESSE hatte in früheren Jahren für die Naturaliensammlung von Schlüter in Halle Eier gesammelt und einige "bessere Sachen" für eine eigene kleine Sammlung zurückbehalten. Dazu gehörte ein Gelege vom Wespenbussard und eines vom Rotfußfalken. Das Material stammte aus der halleischen Gegend. Alle Gelege waren gut präpariert und die Bestimmung exakt durchgeführt. HESSE hatte mir auch die Präparation durch Ausblasen mit dem Mund mittels einer spitzen Glasröhre und das vorsichtige Waschen gezeigt. Läßt sich doch bei Greifvögeln die Farbe weitgehend abwaschen. Schon frühzeitig war auch gesagt, daß ich später einmal die Sammlung bekommen sollte. Längst hatte HESSE das Sammeln aufgegeben. Bei der letzten Abrechnung mit SCHLÜTER am 2.8.1910 hatte er 22,10 Mark bekommen. Das war das Geld für die Winterkohlen, wie mir eine Tochter HESSES sagte. Später war er als Beringer für die Vogelwarten tätig. Autodidaktisch hatte der Schlosser HESSE große Kenntnisse in der Vogelkunde erworben, wovon wir, das heißt KUMMER Vater und Sohn, uns bei zahllosen gemeinsamen Exkursionen überzeugen und auch profitieren konnten. Auch Landwirtschaftsrat Otto KELLER, der "Vogelkeller" stützte sich gern auf HESSES Angaben. Leider hat er nie zur Feder gegriffen und seine umfassenden Kenntnisse über die Vogelwelt von Halle und seine Erfolge beim Vogelfang zu Papier gebracht. Den Aufbau einer eigenen Sammlung lehnte mein Vater aus juristischen Gründen ab. Ihm genügte das öfter zu Rate gezogene zweibändige Werk von E. REY "Die Eier der Vögel Mitteleuropas" mit den zahlreichen Abbildungen. Im Sommer 1937 lernte ich anlässlich einer Radfahrt von Rostock aus auf der Vogelfreistätte Langenwerder Prof. Horst WACHS kennen. Auf dem Fußboden der noch im Bau befindlichen Unterkunftshütte lagen soviel Gelege der Sturmmöwe, daß man kaum treten konnte. Wegen eines geplanten Referates über die "Variation der Eier von *Larus canus*" auf einer ornithologischen Tagung hatte der Professor die Eier gesammelt und bat mich um Hilfe beim Präparieren, zumal angefaulte Eier ihm schon

um die Ohren geflogen waren. Ich fuhr also am nächsten Wochenende wieder zum Langenwerder und präparierte den ganzen Tag Eier, die ich am Abend, in einem großen Koffer auf dem Rad mit einer Hand balancierend, nach Wismar in eine Buchhandlung brachte.

Nach dem zweiten Weltkrieg lernte ich bei der ersten Ornithologen-Tagung im Oktober 1951 im Zoo Leipzig den als Sammler bekannten Dr. Wolfgang MAKATSCH kennen. Beide waren wir während des Krieges im Raum Saloniki eingesetzt ohne eine Ahnung davon zu haben. Bei einem Besuch in Bautzen erweiterte ich meine Kenntnisse über die Eierpräparation und die Anlage und den Aufbau einer Sammlung. Ich hatte inzwischen eine Arztpraxis in Schollene übernommen und wurde von einem jungen Mann nach einem Lichtbildervortrag in Havelberg über den Schollener See auf eine Eiersammlung von Gustav SCHULZ in Neustadt/Dosse aufmerksam gemacht. Eine Adresse wußte er auch nicht. Eine Einwohnermeldestelle war unbekannt. Ich fragte also in Neustadt auf der Straße wahllos nach einem alten Herrn SCHULZ. Zunächst vergeblich. Schließlich riet mir jemand mal im Altersheim nachzufragen. Das war aber in Blankenburg, etwa 30 Kilometer entfernt. In dem ehemaligen Gutshaus fand ich den Gesuchten, der nach einer Krankheit einseitig erblindet war und an einer an Taubheit grenzenden Schwerhörigkeit litt. Nach gegenseitigem Anschreien gingen wir bald zum Aufschreiben über. Vertrauen faßte der alte Herr erst richtig, als er meinen Namen im Vorwort eines Makatsch-Buches gelesen hatte. Da holte er vom Boden eine große Kiste, die eine ganze Reihe von Gelegen enthielt. Schließlich kriegte ich auch die anderen recht stiefmütterlich auf dem Dachboden untergebrachten Eier zu sehen. Extra aufgehoben in fünf verglasten Kästen waren die Kuckuckseier. Darunter befand sich auch ein erythristisches Ei von *Lanius senator*, der in der dortigen Gegend verschiedene Jahre gebrütet hatte. Auf meine ausdrückliche Frage bestätigte der alte Herr den Tatbestand. Ostern 1953 bekam ich eine "Weihnachtskarte" mit dem Inhalt, es wäre alles verpackt und ich könnte die Sammlung abholen. In drei Fahrten holte ich also die Sammlung, das Lebenswerk des alten Herrn, das der Hausmeister des Altersheimes als "Schruz" bezeichnet hatte, nach Schollene. Mit Behelfsmitteln wie Socken, Taschentüchern, Handschuhen und Stoffresten waren die Kästen abgedeckt, um ein Zerbrechen beim Transport zu vermeiden. Meine Frau war davon besonders begeistert. Ich habe dann nach Beendigung meiner Tagesarbeit die Sammlung nach und nach geordnet, so gut es unter damaligen Verhältnissen möglich war. Forderte doch der Beruf des Landarztes den vollen Einsatz von Zeit und Kraft, sodaß sich eine intensive Arbeit in der Sammlung im Augenblick von selbst verbot. Außerdem war ich auf den Ausbau der von meinem Vater übernommenen kleinen ornithologischen Bibliothek bedacht. Anders war wissenschaftliche Arbeit fernab jeder größeren Fachbibliothek nicht möglich. Die finanziellen Aufwendungen meiner Liebhaberei mußten zwangsläufig niedrig bleiben, da die Familie nicht unter meinen Wünschen leiden sollte und der Auf- und Ausbau der ärztlichen Praxis als Lebensgrundlage Vorrang hatte. Schließlich muß man die kaum noch vorstellbare Situation von 1953 bedenken.

An der Sammlung von SCHULZ war schon 1942 Prof. Dr. B. OTTOW interessiert, der Direktor der Brandenburger Landesfrauenklinik in Berlin, der auch ein Preisangebot

für eine ganze Reihe von Gelegen gemacht hatte. Seine Sammlung ging durch eigene Hand in den Wirren 1945 unter. Auch Direktor RIEMER, der bei Neustadt sein Jagdrevier hatte, wollte die Sammlung für das "Museum für Natur- und Völkerkunde Julius Riemer" in Wittenberg erwerben.

Bei den regelmäßig in Genthin stattfindenden ärztlichen Dienstbesprechungen kam ich etwa 1950 mit dem Kollegen Dr. Viktor STIMMING ins Gespräch und fragte nach ornithologischer Literatur. Die wäre nicht mehr da, aber die Eiersammlung seines Vaters könnte ich besichtigen. Das tat ich insgesamt neunmal in verschiedenen Jahren. In einem großen geschnitzten Eichenschrank im Hausflur war die Sammlung unbeachtet, in Schubkästen ohne Glasdeckel, untergebracht. Staub, Ungeziefer und Pilze hätten schon ihre Spuren hinterlassen. Mein Versuch, die Sammlung käuflich zu erwerben, scheiterte an der geforderten Geldsumme. Später übernahm Dr. MAKATSCH, dem ich von meinen vergeblichen Bemühungen gesagt hatte, nach zähen Verhandlungen die ganze Sammlung und ließ mir 1955 und 1956 gegen entsprechenden Preis einen Teil der Sammlung ab.

Inzwischen waren wir nach Stendal gezogen, wo ich neben meiner Tätigkeit als Betriebsarzt im Reichsbahn-Ausbesserungswerk nebenamtlich die wissenschaftliche Leitung des Tiergartens übernommen hatte. Als im März 1954 mein Freund Ernst HESSE gestorben war, baten die Angehörigen, ich möchte doch die versprochene Eiersammlung abholen. Mit Hilfe meiner Frau trugen wir den gerade noch transportablen Schrank mit seinem zerbrechlichen Inhalt zur Bahn und gelangten endlich, lange Zeit alkoholisierte Fußballanhänger abwehrend, die den Schrank als Sitzgelegenheit benutzen wollten, nach Stendal. In vielen ungeschlafenen Nachtstunden wurden hier die Eierschalen vorsichtig gewaschen, geordnet und katalogisiert. Dazu war eine vorsichtige Beschriftung mit schwarzer Tusche erforderlich. Mehrere Jahre dauerte es, ehe ich vom Tischler nach meinen Angaben gebaute Sammlungsschränke mit Schubkästen bekam. Mal fehlte es an Glas, mal an Sperrholz und wer weiß was noch. Dann holte ich mir beim Buchbinder unterschiedlich breite Pappstreifen und fertigte mit einer Kerbblockzange verschieden große Kästen an. Nun sollten die Eier auf schwarzer Watte liegen, um den Kontrast besser zur Anschauung zu bringen. In keinem Geschäft in der DDR gab es aber solche Watte. Ich ließ also in einer Färberei Verbandwatte schwarz färben und lockerte dann in mühsamer Kämmerarbeit die zusammengeklumpte Watte auf. Nun konnte ich jedes einzelne Gelege meinen Vorstellungen entsprechend unterbringen. Eine solche Sammlung ist kein mittelalterliches Raritätenkabinett, sie muß etwas lehren, sonst ist ihr Zweck verfehlt. Sie soll auch nicht auf dem Niveau einer kindlichen Briefmarkensammlung stehen bleiben. Ich habe keine Tauschbeziehungen mit anderen Sammlern angeknüpft, da ich kein Händler bin. Bei Reisen habe ich mir andere Sammlungen angesehen. Zum Beispiel im Zoologischen Museum unter Prof. STRESEMANN in Berlin, im Zoologischen Institut Halle die Sammlung SCHÖNWETTER durch Dr. Piechocki, die Sammlung meines Kollegen Dr. LEHMANN in Wuppertal, die Sammlung Dr. MAKATSCH in Bautzen, die Schausammlung der Forstakademie in Eberswalde, die Sammlung im Museum Schloß Hülshoff und eine Sammlung in Saarbrücken mit Zoodirektor Gustav MOOG. 1963 konnte ich einige wenige Gelege von einem in Plau/Mecklenburg lebenden

Herrn SCHEEL durch Vermittlung von Dr. MAKATSCH erwerben und 1965 bot mir auf Veranlassung des Halleschen Zoodirektors Prof. PETZSCH der Hauptlehrer THURM aus Benndorf bei Klostermansfeld, der sich als großer Naturfreund und Tierliebhaber bezeichnete, seine naturwissenschaftliche Sammlung an. Es handelte sich etwa um 800 Eier in Schubkästen eines großen Schrankes, außerdem 45 Kolibrihälge, 50 präparierte Vogelschädel und etwa 50 Vogelhälge vom Uhu bis zum Goldhähnchen. Der Preis für die verlockenden Eier, unter denen sich auch etliche in Glasröhrchen mit dem Etikett von Dr. E. REY befanden, sollte nach einer Kricheldorfliste bezahlt werden - mal vier! Ich habe bei dieser Eröffnung die meisten der von mir ausgesuchten Eier zurückgelegt. Sie waren von SCHLÜTER in Halle bezogen. Was aus der ganzen Sammlung wurde, ist mir nicht bekannt.

Erst nach meinem Eintritt ins Rentenalter konnte ich einen handschriftlichen Katalog zusammenstellen, der den wissenschaftlichen Namen, den Fundort, das Funddatum, den Namen des Sammlers, die Eizahl im Gelege und das Datum des Erwerbs enthielt. Auf 231 Seiten sind 2891 Nummern aufgelistet. Da jeder Teil der Sammlung mit oft schwierigem Erwerb verknüpft ist, entstand eine Liebe zur Sache und es entwickelte sich eine Vertrautheit mit dem Untersuchungsmaterial. Liebevolle Sorgfalt zeigt sich in Äußerlichkeiten der Sammeltechnik. So wurden Originaletiketten nicht entfernt, sondern als wertvolle Urkunden bei den Gelegen belassen. Die Zusätze wie Bebrütungsgrad, Nistplatzbesonderheiten oder Eizahl lassen deutlich erkennen, wie weit jede Angabe zuverlässig war. Ich halte es nicht für angebracht selbst kurze Anleitungen über die sachgemäße Präparation von Vogeleiern zu schreiben, um nicht für jüngere Ornithologen einen Anreiz zur Anlage einer Eiersammlung zu geben, die ja durch Gesetz verboten ist.

Mit der geschlossenen Übernahme der Sammlung in die Bestände des Museum Heineanum wird verhindert, daß diese überwiegend deutsche Sammlung ins Ausland geht, wie seinerzeit die Sammlung von Dr. Paul HENRICI, oder in alle Winde zerstreut wird, wie die von Dr. E. REY.

### Zusammenfassung

Berichtet wird über die Entstehung der bemerkenswerten oologischen Sammlung KUMMER. Sie besteht aus insgesamt 2891 Gelegen, die durch frühere eigene Sammeltätigkeit (1026 Gelegen) sowie aus Sammlungen Dritter, insbesondere von SCHULZ (947), STIMMING (456) und HESSE (97), zusammengetragen wurde.

### Literatur

GEBHARDT, L. (1964): Die Ornithologen Mitteleuropas. Gießen.

KLEINSCHMIDT, O. (1911): Man bring' es unter Glas und Rahmen und hänge es im Rathaus auf, ... Falco 7: 4-17.

KRAUSE, G. (1901): Der Sammler und seine Sammlung. Z. Ool. (Hocke) 11: 4-8.

KUMMER, J. (1952): Die Zwergmöve Brutvogel in Brandenburg. J. Orn. 93: 177.

- (1955): Sturmmöwe (*Larus canus* L.) als Brutvogel auf dem Schollener See bei Rathenow. J. Orn. 96: 422-423.
- (1979): Über Sammler und das Schicksal von Sammlungen. Beitr. Vogelkd. 25: 204-208.
- (1980a): Rotkopfwürger, *Lanius senator*, bei Neustadt/Dosse. Beitr. Vogelkd. 26: 128.
- (1980b): Zum Brüten von *Falco vespertinus* bei Halle / S. Beitr. Vogelkd. 26: 56.
- (1983): In memoriam Gustav Schulz. Beitr. Vogelkd. 29: 35-42.
- (1986a): Über Spar- und Zwerggeier. Beitr. Vogelkd. 32: 17-26.
- (1986b): Nochmals zur Rotfußfalkenbrut bei Halle. Beitr. Vogelkd. 32: 62-63.
- (1987a): Ergänzung zum "Atlas der Verbreitung palaearktischer Vögel. 1. Lief. (1960). Beitr. Vogelkd. 33: 49-50.
- (1987b): Eine historische Betrachtung - Sammel- und Fangliste eines alten haleschen Ornithologen. Beitr. Vogelkd. 33: 301-312.
- (1988): Beitrag zur Fortpflanzung des Kuckucks, *Cuculus canorus*, an Hand der Eier in meiner Sammlung und des Schrifttums. Beitr. Vogelkd. 34: 381-389.
- (1990a): Warum der Brutversuch der Zwergmöwe auf dem Schollener See ein Ende nahm. Beitr. Vogelkd. 36: 204-206.
- (1990b): Ein Ei des Schlangenadlers (*Circaetus gallicus*). Beitr. Vogelkd. 36: 207.
- (1990c): Zum Brüten vom Sandregenpfeifer, *Charadrius hiaticula*, in der Mark Brandenburg. Beitr. Vogelkd. 36: 291-292.
- (1990d): Vom Schlagschwirl (*Locustella fluviatilis* [WOLF]) in der Mark Brandenburg. Beitr. Vogelkd. 36: 334-336.
- (1990e): Fremde Eier im Nest. Falke 37: 373-376.
- (1992): Zur Avifauna von Halle/Saale. Beitr. Vogelkd. 38: 38-80.
- , M. MÜLLER & H. STEIN (1973): Zur Avifauna des Schollener Sees und seiner Umgebung. Naturkd. Jber. Mus. Heineanum VIII: 31-77.
- LIEDEL, K. (1990): Nochmals zum Brüten des Rotfußfalken bei Halle. Apus 7: 245-250.
- MAKATSCH, W. (1974, 1976): Die Eier der Vögel Europas. Bd. 1, 2. Neumann-Radebeul.
- OWI (1954): Vogelvater Hesse. Falke 1: 108.
- PIECHOCKI, R. (1961): Max Schönwetter. J. Orn. 102: 486-489.
- PLATH, L. (1991): Obermedizinalrat Dr. med. Kummer 75 Jahre. Apus 7: 278-280.
- REY, E. (1912): Die Eier der Vögel Mitteleuropas. Lobenstein. Reuss.
- SCHALOW, H. (1919): Beiträge zur Vogelfauna der Mark Brandenburg. Berlin. 44, 102, 118.
- SCHLÜTER, W. (1895, 1897/98, 1900, 1902, 1905/06, 1912): Preisverzeichnis verkäuflicher Vogeleier der Naturalien- und Lehrmittelhandlung. Halle.
- SCHÖNWETTER, M. (1977): Handbuch der Oologie. Bd. 2, Lief. 25: 742. Berlin.
- (1988): Handbuch der Oologie. Bd. 3, Lief. 45: 459. Berlin.
- SCHULZ, G. (1901): Ueber das Präparieren der Eier. Z. Ool. (Hocke) 11: 8-10.
- STIMMING, R. (1927): Meine Beobachtungen über das Legegeschäft des Kuckucksweibchens in der Mark Brandenburg und in der Provinz Sachsen. Beitr. Fortpflanzungsbiol. Vögel 3: 122-126.
- (1928a): Ein versteckt lebender Brutvogel der Sumpfbgebiete der Mark Brandenburg und Umgegend. Beitr. Fortpflanzungsbiol. Vögel 4: 22-23.
- (1928b): Brutvorkommen des Flußschwirls (*Locustella fluviatilis* [WOLF]) in der Mark. Beitr. Fortpflanzungsbiol. Vögel 4: 25.

## Anhang

### Lebensdaten der erwähnten Personen/Sammler

- HENRICI, P., Dr. med., geb. 2.7.1880 in Stroehen (Westfalen), gest. 29.1.1971 in Cagiallo-Tesserete (Schweiz);
- HESSE, Ernst, geb. 1866 in Halle/Saale, gest. 1954 in Halle;
- KELLER, O., geb. 4.2.1881 in Halle/Saale, gest. 2.6.1945 in Cröllwitz (Halle/S.);
- KÜMMER, Johannes, geb. 20.11.1885 in Beuchlitz bei Halle/Saale, gest. (?) in Buchenwald bei Weimar [Todeserklärung am 30.12.1950];
- MAKATSCH, Wolfgang, Dr. rer. nat., geb. 16.2.1906 in Zittau, gest. 23.2.1983 in Bautzen;
- OTTOW, Benno, Prof. Dr. med., geb. 2.5.1884 in Dagö (Estland), gest. 29.5.1975 in Stockholm;
- REY, Jean Guillaume Charles Eugène, Dr., geb. 17.2.1838 in Berlin, gest. 30.8.1909 in Leipzig;
- SCHULZ, Gustav, geb. 14.4.1872 in Pritzwalk (Ostpriegnitz), gest. 12.8.1955 in Hohenofen (Kyritz);
- STIMMING, Gustav, geb. 28.8.1831 in Brandenburg, gest. 27.7.1915 in Wusterwitz (Brandenburg);
- STIMMING, Richard, Dr. med., geb. 21.1.1866 in Brandenburg, gest. 8.9.1936 in Wusterwitz (Brandenburg);
- WACHS, Horst, Prof. Dr., geb. 3.11.1888 in Dresden, gest. 23.6.1956 in Freiburg (Breisgau).

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Jahresberichte des Museum Heineanum](#)

Jahr/Year: 1993

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Kummer Johannes

Artikel/Article: [Geschichte der oologischen Sammlung Kummer 47-52](#)